

Lesen Sie heute:

Lebensnahe Ausbildung

Seite 2

Neue Lohnform bringt Mn 4 mehr Geld

Seite 3

Mein Freund – die Maschine

Seite 4

DER

TRO

TRAFÖ

Betriebszeitung des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 28 / 3. August 1962

14. Jahrgang

Ein Jahr später

Große Schwierigkeiten gibt es zur Zeit im Transformatorbau in den Abteilungen Kernbau, Tst 1 und in der Montage. Welche Bedeutung eine Planichterfüllung des O-Betriebes für die Planerfüllung 1962 im ganzen Werk und für die Energieversorgung der Republik hat, dürfte allgemein bekannt sein. Eben deshalb ist es auch so wichtig, daß aus allen Bereichen Kollegen und Genossen in sozialistischer Hilfe an der Planerfüllung des O-Betriebes mithelfen. Bis Ende Oktober ist Keb 1 und bis Ende November Tst 1 und die Montageabteilung dreischichtig zu besetzen.

Wer macht den Anfang? Die Initiative der Genossen der Kampfgruppe gibt heute der Produktion materielle Hilfe. Am 13. August vergangenen Jahres übernahmen unsere Kollegen die Arbeit der Genossen Kämpfer, die die Staatsgrenze sicherten, und heute helfen die Genossen Kämpfer Brabant, Burchardt, Döring, Große, Harenburg, Maatz, Matschke, Meinhard, Meßmacher, Möhrke, Peisker, Pape, Manfred, Ruprecht, Tramitz, Vandenberg und der Kollege Heinemann den Einbruch in O zu beseitigen.



Am 7. August d. J. besteht die Gesellschaft für Sport und Technik zehn Jahre.

Die größte Aufgabe der GST ist, die Jugend auf den aktiven Wehrdienst in der NVA vorzubereiten. Dementsprechend sind auch die Ausbildungsprogramme der einzelnen Sektionen ausgewählt, und auch die Grundorganisation unseres Werkes arbeitet nach diesen Programmen. Die GST unseres Werkes verfügt über einen LKW und Motorräder. Natürlich gehört zu ihrem Ausbildungsprogramm auch das Instandhalten der Fahrzeuge. Auf unserem Bild sind die Kameraden Just, Friedrich und Unglaube dabei, den LKW für die nächste Ausbildung einsatzfertig zu machen.

nen ab sofort bei der Kollegin Zimpel, AL, abgeholt werden.

Die Konfliktkommissionen berichteten am 27. Juli vor der BGL von ihrer Arbeit. Die AGL 1 und 2 haben je fünf Verhandlungen geführt. Die Konfliktkommission der AGL 4 und 6 führte zwei Verhandlungen durch. Nicht eingeschätzt werden konnten die Konfliktkommissionen der AGL 3, 5 und 7, da keine Zwischenberichte vorlagen, was von einer schlechten Arbeit zeugt.

Für Touristendelegationen aus befreundeten sozialistischen Ländern ist es schon zur Selbstverständlichkeit geworden, daß sie große Werke in unserer DDR besuchen. So hatte unser Werk am 30. Juli Gäste aus der Sowjetunion.

Kritik ist Grundlage besserer Arbeit

Mängel in der Arbeit müssen furchtlos aufgedeckt und für deren Beseitigung gekämpft werden

Die Antwort von N auf den Brief der AGL 1 hat uns sehr zu denken gegeben. Vor allem die des Kontrolleiters Caspar. So schreibt er unter anderem: „Besonders mißfällt uns der Artikel ‚Ein Wort an die BGL von N‘, in dem sich der Kollege Pape erdreistet, uns für Dinge verantwortlich zu machen, die nicht den Tatsachen entsprechen.“ Aber noch andere harte Worte fallen, zum Beispiel ...verantwortungslos und leichtfertig mit dem Ruf des Betriebes N umgegangen ist... daß alle auftretenden Mängel grundsätzlich auf N abgeschoben werden... und noch mehr.

Die Forderung des Kollegen Caspar, daß in Zukunft derartige Entstellungen der Tatsachen unterbleiben und eine sorgfältige Untersuchung von Zeitungsartikeln erfolgt, haben wir sehr ernst genommen und

den Fall noch einmal überprüfen lassen.

Wir bedauern sehr, daß die FB-Nr. um eine Zahl nicht stimmte und somit Unklarheiten entstanden. Die Tatsache jedoch bleibt bestehen, daß

die Kabelendverschlüsse in N falsch angeschweißt wurden. Hinzu kommt jetzt noch, daß in der letzten Zeit für drei FB-Nummern Teile wegen schlechter Verarbeitung und Ungenauigkeit zur Nacharbeit an N zurückgesandt wurden. Das kostet zusätzlich Transportraum und verursacht Mehrkosten. Unser aller Ziel ist aber, die Selbstkosten zu senken und Geräte von hoher Qualität zu produzieren.

Anerkennenswert ist das Bemühen der AGL 1, dem Schlenrdrian und der schlechten Arbeit den Kampf anzusagen und dafür zu sorgen, daß alle strittigen Fragen mit dem Ziel des höchsten Ergebnisses für die Volkswirtschaft und damit für den einzelnen geklärt werden.

Die Leitung der AGL 1 ließ jahrelang ein so intensives Bemühen um die Belange der Produktion vermissen. Kassierung der Beiträge, Verteilung der Ferienreisen, Behandlung von Prämienvorschlägen und anderes mehr machen nicht allein die Gewerkschaftsarbeit aus.

Heute gehen sie den richtigen Weg. Wie es die Beschlüsse des Bundesvorstandes verlangen, stellen sie die Produktion in den Mittelpunkt ihrer Arbeit, denn die Gewerkschaften tragen eine große Verantwortung bei der Erfüllung der Aufgaben im Siebenjahrplan.

Aus dieser Verantwortung heraus wandten sie sich an die BGL von N. Sie haben jedoch erfahren müssen,

(Fortsetzung auf Seite 2)

Das meinen wir

Jugend 1962

Die „Revue“ vom 25. Februar 1962 schreibt über die Jugend: „Das ist die [westdeutsche] Jugend 1962. Die Generation der Suchenden. Niemand steckt ihnen ein Ziel, niemand zeigt ihnen einen Weg. Sie leben hinter der brüchigen Prachtfassade des Wohlstandes...“

Diese Feststellung in einer westdeutschen Illustrierten stimmt jedoch nicht mit der Meinung und Anschauung überein, die noch hin und wieder bei jungen Menschen, so auch bei einem TRO-Lehrling, besteht. Er glaubt, daß ja in Westdeutschland bei 53 Millionen Bürgern 10 000 Millionen existieren, daß es dort sehr leicht sei, schneller reich zu werden als in der DDR.

Man weiß wirklich nicht, worüber mehr zu lachen ist, über die Naivität eines jungen Menschen oder die Gedankenlosigkeit in bezug auf seine Umwelt. Sicher, in der DDR gibt es weder 10 000 noch einen Millionär solcher Art wie in Westdeutschland. In der DDR ist solcher Art Leuten die Möglichkeit ein für allemal genommen, auf Kosten fleißiger Menschen reich zu werden. Und weil es das in unserer Republik, dank der Macht der Arbeiter und Bauern, nicht gibt, deshalb kann der Lehrling nicht in die Lage kommen, solchen Leuten den Profit zu schaffen und sie zu Millionären zu machen.

Bei uns zählen nicht der Geldbeutel des Vaters, sondern gute Leistungen, klassenmäßiges Denken und Handeln, und das sind die besten Grundlagen für jeden Jugendlichen in unserer Republik. Die Perspektive unserer Jugend liegt darin, das sozialistische Deutschland zu vollenden.

Übererfüllt - aber ...

Nur 98 statt 121 TO-Maßnahmen erfüllt / Unklarheiten während der Zeit der TOM-Planerarbeitung rächen sich

Der TOM-Plan gehört zum wichtigsten Bestandteil des Planes Neue Technik, und deshalb muß der Realisierung von technisch-organisatorischen Maßnahmen besonderes Augenmerk gewidmet werden. Das TOM-Planergebnis des ersten Halbjahres 1962 läßt erkennen, daß die gesamte Deckung der Selbstkostensenkung bei 110 Prozent liegt. Die beauftragte Selbstkostensenkung betrug 1259 TDM, während die Deckung durch TOM mit 1390 TDM erreicht wurde. Im Berichtszeitraum waren TO-Maßnahmen mit dem Ergebnis von 435 TDM zu realisieren, aber erreicht wurden 463 TDM. Die wertmäßige Übererfüllung darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die vorgesehene Anzahl der TO-Maßnahmen nicht realisiert wurde. Zu realisieren waren 121 TO-Maßnahmen, aber erreicht wurden nur 98.

Die Nichteinhaltung der vorgesehenen TO-Maßnahmen zahlenmäßig hat ihre Ursache in Terminverzögerungen durch Unklarheiten in der Periode der TOM-Planbearbeitung, wobei bei einzelnen Maßnahmen die

Auf dem Wege nach Helsinki traf eine französische Jugenddelegation zu einem kurzen Abstecher im TRO ein. Der erste Sekretär der FDJ-Grundeinheit, Jugendfreund Siebert, überbrachte allen französischen Freunden herzlichste Grüße und überreichte Claude Cortès, Mitarbeiter der „Humanité“, einen Blumenstrauß.



Quer durch's Werk

Im Monat Juni 1962 gingen 70 Verbesserungsvorschläge ein. Drei Erfindungen wurden angemeldet. Realisiert wurden im gleichen Zeitraum 34 Verbesserungsvorschläge, 14 Erfindungen und ein I-Konto. Der dadurch entstandene volkswirtschaftliche Nutzen beträgt 28 680 DM.

Zu riesigen Bergen waren die Schmutzhäufen am Wasser hinter der Ghs-Halle angewachsen, weil die Transportmittel fehlten. In vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen KT, die die Waggon besorgten, und KV sowie KML wurde die Lage gemeistert, und die Schmutzberge verschwanden.

Fundsachen aus dem ersten Durchgang des Ferienlagers Prenden kön-

Zum Nutzen aller

Unser Gesprächspartner ist Leutnant Willi Rechze, Leiter des Betriebsschutzes.

Seit Mitte Juli sind unsere Garderoben während der Arbeitszeit geschlossen, und nur der darf sie außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten betreten, der eine Genehmigung des Meisters vorweisen

Das aktuelle Interview

kann. Diese Regelung ist einigen Kollegen unverständlich. Warum wurde sie eingeführt?

In letzter Zeit fanden, begünstigt durch die Sorglosigkeit und den Leichtsinne einiger Kollegen (offene Schränke und Liegenlassen von Sachen), häufig Garderobendiebstähle statt. Die Aufklärung wurde uns dadurch erschwert, daß jeder, einschließlich der Werksfremden, die Garderoben betreten konnte, ohne daß darüber eine Übersicht vorhanden war.

Durch die gute Mitarbeit der Kollegen konnten wir einige Diebe fassen; aber unser Bestreben ist nicht nur darauf gerichtet, begangene Diebstähle aufzuklären, sondern vor allem das volkseigene und persönliche Eigentum vor Diebstahl zu schützen. Darum haben wir unseren Vorschlag der Kommission für Ordnung und Sicherheit vorgetragen und mit ihrer Genehmigung die jetzt geltende Regelung durchgeführt.

Jeder Kollege hat seinen Garderobenschrank ordnungsgemäß zu verschließen und mit dem Namen und der Abteilung zu versehen.

Der Garderobenwärter beaufsichtigt während der Arbeitszeit die Räume und ist voll verantwortlich gemacht für den ordnungsgemäßen Zustand sämtlicher Räume.

Hatte diese Maßnahme bereits Erfolg?

Ja. Vierzehn Tage sind seit der Einführung dieser Regelung vergangen. Bis jetzt wurde uns noch kein Diebstahl gemeldet.



Unsere Garderobenwärter haben eine verantwortungsvolle Aufgabe. Wir bitten die Kollegen, ihren Aufforderungen Folge zu leisten. Unbelehrbaren gegenüber werden die Kollegen Garderobenwärter keine Rücksicht nehmen.

Den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung möchten wir noch den Hinweis geben, daß es in unserem Werk eine Org-Anweisung gibt, wonach kein Geld in irgendwelchen Schachteln in Schreibtischen aufbewahrt werden darf.

Lebensnahe Ausbildung

Lehrausbilderkollektiv zieht Analyse über das letzte Ausbildungsjahr

Die Betriebsberufsschule nannte den Brigaden „Wilhelm Pieck“ und „Ernst Thälmann“ in einem offenen Brief ihre Sorgen und Wünsche in bezug auf ihre Arbeit und erwartet von allen Kollegen des Werkes, daß sie ihre Meinung dazu sagen. Wir bringen die wichtigsten Punkte des offenen Briefes inhaltlich wieder. Kollektive, die den offenen Brief im Wortlaut wünschen, wenden sich an die BBS, Kollege Mathes oder Kollege Bahra.

„Die Erziehung und Ausbildung junger Menschen zu klassenbewußten Facharbeitern ist der Inhalt unserer Aufgabenstellung, wie wir ihn vom Staat der Arbeiter und Bauern und der gesamten Gesellschaft erhalten. Bei dieser Arbeit gibt es nicht geringe Schwierigkeiten und Probleme zu überwinden. Wir sind in der Arbeit ein gutes Stück weiter gekommen, und das, was vor Jahren noch Probleme waren, gehört heute zu den Dingen, bei denen wir die wertvollsten Erfahrungen machten. Jedoch müssen wir auch feststellen, daß es uns nicht immer gelang, alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeit, die sich aus der Zugehörigkeit zum TRO ergaben, zu nutzen. Indem wir unsere Bitte an Euch richten, wenden wir uns an alle Kollektive und Kollegen des Werkes, uns bei der so verantwortungsvollen Arbeit zu helfen.

Unsere Kollektive arbeiten und leben auf sozialistische Art und sind vielen jungen Menschen Vorbild. So wie Ihr in Eurem Kollektiv den Schwächeren Hilfe gebt, so muß das Prinzip der sozialistischen Hilfe schon bei den jungen Menschen Eingang in ihr Denken und Handeln finden. Wir sind der Meinung, daß besonders Mitglieder solcher Kollektive, wie der Euren, uns bei einer lebensnahen Erziehung am stärksten helfen könnten. Letztlich ist die Erziehung nicht nur Angelegenheit der Betriebsberufsschule, Massenorganisationen und Partei allein, sondern im guten Zusammenwirken liegt der Erfolg begründet.

Wir erwarten von Euren Kollektiven, daß unser Brief bei Euch beraten wird und daß Eure Maßnah-

men uns eine grundsätzliche Verbesserung der Arbeit an der BBS ermöglichen. Schwerpunkt Eurer Beratung sollten folgende Punkte sein:

- Vorschläge zur Verbesserung der politisch-moralischen Erziehung unserer künftigen Facharbeiter.
- Vorschläge zur Verbesserung des praktischen und theoretischen Unterrichts.
- Aktive Einwirkung auf die Lehrlinge, die in Euren Kollektiven arbeiten.
- Mitarbeit in Prüfungskommissionen und Teilnahme an Schulleitungssitzungen.“

Einen traurigen Weg hat der VVZ 122/62 miterlebt, dessen Ende, man glaub' es, mir kommen die Tränen, zwar noch nicht da, aber um so schlimmer ist. Am 3. Juli begann der verheißungsvolle Weg, dessen Zwischenstationen der Kollege

Der Weg vorbei am Herzen

Tomuscheit, vom 5. bis 9. Juli der Kollege Isigkeit waren. Seitdem liegt der arme Sünder von VV, weil er noch einmal zurück zu dem Kollegen Tomuscheit ging, in irgendeinem Fach verbuddelt. Er konnte sich nicht den Weg zum Herzen erobern und trägt nun dazu bei, daß sich die durchschnittlich lange Bearbeitungszeit der VV in unserem Betrieb konstant hält.

Redaktion

Sind 22 km heute ein Hemmnis?

Interview mit dem Kollegen Tomuscheit fand Widerhall / Bürokratische Handhabung der Innenaufträge muß unbedingt beseitigt werden / Dadurch steht größte Spitzendrehbank von N seit Mai d. J. still

Im Interesse der konsequenten Durchsetzung des Prinzips der strengsten Sparsamkeit und der Vermeidung von unnötigen Geldausgaben war die Herausgabe der Org-Mitteilung A 8/62 unbedingt notwendig.

Wie sieht nun die Handhabung dieser Mitteilung für den Betrieb N aus? Ein Beispiel soll die jetzige Durchführung charakterisieren. Am 24. Mai d. J. wurde von N eine Bestellung zur Beschaffung einer Ölpumpe für die größte Spitzendrehbank an das

Hauptwerk (T) zur Gegenzeichnung weitergeleitet, die am 5. Juni, also nach 13 Tagen Dauer, bestätigt in N eintraf. Die Folge war, daß die vom Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ in Mittweida (Sachsen) vorgesehene Lieferung einer Ölpumpe nicht erfolgen konnte, da diese in der Zwischenzeit bereits an andere Interessenten verkauft war. Seitdem kann die größte Spitzendrehbank nicht in der Produktion eingesetzt werden.

Dieses Beispiel der unserer Meinung nach bürokratischen Handhabung könnte jederzeit beliebig erweitert werden. Wir wollen nicht hoffen, daß die Verzögerung in der Bearbeitung auf die 22 km weite Ent-

Kritik ist Grundlage ...

(Fortsetzung von Seite 1)

fernung vom Hauptwerk zurückzuführen ist. Wir bitten die Betriebsleitungen von O, F und R, uns ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet mitzuteilen.

Die Leitung des Betriebes N hat sich auf einer Leitungssitzung Gedanken darüber gemacht, wie eine bessere und schnellere Anwendung der Org.-Mittlung erfolgen kann.

Wir unterbreiten daher folgende Vorschläge: Der Betriebsleiter ist Werkleitungsmittglied und für seinen Bereich voll verantwortlich. Er müßte in dringenden Fällen, Katastrophenfällen oder Ausfall von Maschinen, vom Werkleiter beauftragt werden, die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktionsbereiche T, P und K zu unseren Vorschlägen haben.

Günther, stellvertretender Betriebsleiter

die Aufträge eigenverantwortlich zu überschreiben.

Ist diese Möglichkeit der zentralen Kontrolle wegen ausgeschlossen, sollte der T-, K- oder P-Bereich einen Kollegen namentlich benennen, der bei Eilfällen unverzüglich unterschreiben kann. Das erscheint uns sehr notwendig, da bisher dringende Innenaufträge auf dem üblichen Verwaltungswege bearbeitet wurden.

Uns würde interessieren, welche Meinungen die Direktions

Neue Lohnform bringt Mw 4 mehr Geld

Die Verpflichtung zum Produktionsaufgebot von Mw 4 dürfte eigentlich nicht veröffentlicht werden, war die Meinung des Kollegen Kluczyk Anfang des Jahres. Sie täuschte eine Teilnahme am Produktionsaufgebot vor, die in Wirklichkeit nicht bestand. Es gab trotz guter Einzelleistungen bei den Kolleginnen und Kollegen von Mw 4 keine konkrete Zielsetzung im Produktionsaufgebot.

Bei allen Mängeln, die zu Anfang des Jahres bei der Verpflichtung zum Produktionsaufgebot in Mw 4 vorhanden waren, gab es doch einen sehr entscheidenden Punkt, nämlich die Bummelstunden zu senken. Mo-

natlich gab es damals 129 Stunden für unentschuldigtes Fehlen. Ohne technologische Veränderungen, Qualifizierung, bessere Ausnutzung der Arbeitszeit und ohne Anwendung der Mitrofanow-Methode könnten etwa 300 000 Minuten geschafft werden, wenn die Bummelstunden verschwänden.

Seitdem ist ein halbes Jahr vergangen, und wenn man durch Mw 4 geht, gibt es dort keine Besonderheiten. Die Kolleginnen und Kollegen stehen nach wie vor an den Revolver- und Boley-Bänken, und das Foto von Raymonde Dien blickt nach wie vor freundlich lächelnd in die Abteilung. Hat sich nun wirklich nichts geändert? Doch, eine ganze Menge. Das Verhältnis der Kolleginnen und Kollegen zueinander ist ein kameradschaftliches geworden. In der Abteilung herrschen Ordnung und Sauberkeit. Die Fluktuation ist zwar noch vorhanden und kein geringes Hindernis, um ein gutes Kollektiv zu werden. Seit gut zwei Wochen wissen die Kollegen von Mw 4, daß für sie ab 1. August eine Lohnform in Kraft tritt, die in großem Maße die Steigerung der Arbeitsproduktivität beeinflussen wird. Zum anderen ist diese Lohnform ein Teil der Maßnahmen, die zur Beseitigung der Disproportionen zwischen Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn führen und außerdem das Verhältnis zu Verdienstmöglichkeiten anderer Abteilungen bei gleichen Lohngruppen regeln. Für Mw 4 ergeben sich drei Faktoren, die für die nächste Zeit die Entwicklung zu einem guten Kollektiv wesentlich beeinflussen werden.

Stopp der Fluktuation

Diese für Mw 4 so wichtige Forderung findet durch die Lohnform eine wertvolle Hilfe. Bisher war es so, daß Anlerner in den ersten Monaten überhaupt keinen materiellen Anreiz für eine Leistungssteigerung hatten. Der Leistungsgrundlohn wurde in gleicher Höhe z. B. für 10 Minuten ebenso gezahlt wie für 30 oder 40 Minuten. Hierdurch ergab sich außerdem die Nichterfüllung der vorgesehenen Wettbewerbsminuten in den letzten Monaten.



Kollegin Pfeiffer sagte uns zur Lohnform in Mw 4, daß damit die Arbeitsfreudigkeit im allgemeinen und die der Anlerner in besonderem Maße gehoben wird. Das Verhältnis zu anderen Abteilungen mit gleichen Lohngruppen wird damit ausgeglichener werden. Sie hält die neue Lohnform für prima.

Fotos: Rehausen (4)

Die Anlernzeit für Revolver-Bänke beträgt jetzt maximal 6 Monate, und der materielle Anreiz ist vom ersten Tag der Arbeit an gegeben. Da bisher 1,47 DM Stundenlohn gezahlt wurden, egal, ob 10 Minuten oder 60 Minuten erreicht wurden, ergibt sich jetzt in der Lohngruppe 3 bei 40 Minuten ein Stundenlohn von 1,90 DM und bei 60 Minuten von 2,27 DM. Kollegin Helga Pfeiffer ist seit vier Wochen in Mw 4 und freut sich sehr, daß ab 1. August für sie die Möglichkeit besteht, mehr als 1,47 DM Stundenlohn zu erreichen. Sie wird nicht nach einigen Wochen den Betrieb verlassen, weil ihr keine Möglichkeiten der Leistungssteigerung durch materiellen Anreiz geboten sind. Im Gegenteil. Wenn sie auch nicht die Absicht hatte, Mw 4 zu verlassen, so bedeutet die Entlohnung nach der Leistung schon von den ersten Tagen an eine gute Sache, um dabeizubleiben. Es gab viele Kolleginnen, die, wenn sie Mw 4 hörten, nicht begeistert waren, dort zu arbeiten. So auch Hildegard Hillius.

„Mit dieser Maßnahme ab 1. August wird es einen größeren Anreiz geben, in Mw 4 zu arbeiten, wenn es

auch nicht leicht ist, an der Revolver-Drehbank zu arbeiten“, ist ihre Meinung.

Eine Sorge weniger

Nicht allein das Problem der Fluktuation, der ewige Wechsel der Kolleginnen und Kollegen, wirkt sich hemmend auf die Erfüllung unserer Aufgaben aus, sondern in großem Maße auf das Verhältnis zueinander.

mensetzt, ist ebenso wichtig wie der aufgeschlüsselte Plan der Abteilung. Die Lohnsumme setzt sich aus Leistung und Mehrleistungsprämie zusammen. Bei 60 Minuten kommen zur Leistung 1,20 DM Mehrleistungsprämie je geleistete Stunde hinzu, die jedoch von Kennziffern abhängig ist.

Diese Kennziffern sind Ausschuß, Normerfüllung und Ausnutzung der



Wenn mich selbst auch die Lohnform nicht betrifft, so bin ich doch der Meinung, daß die bisherige Entlohnung nicht der Leistung entsprach, wie sie in Mw 4 vorhanden ist, ist die Meinung des Einrichters Kollegen Rodde.



Klaus-Dieter Gubernus ist auch erst kurze Zeit in Mw 4 und begrüßt aufwärmste die neue Lohnform, weil sie in der Abteilung eine leistungsge-rechte Entlohnung ermöglicht.

Nicht nur guter Sportler

Lothar Punt wurde Kandidat der SED

Denen, die ihr Herz nicht dem Fußball verschrieben haben, möchten wir sagen, Lothar Punt ist der Mittelverteidiger des TSC Oberschöneweide. Unseren Fußballfreunden ist er als Mittelverteidiger schon lange ein Begriff.

Seit acht Jahren ist er Leistungssportler. In diesen acht Jahren hat er immer die Fürsorge unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates um die jungen Menschen und den Sport gespürt. Seien es die ärztlichen Betreuungen für Sportler, die herrlichen Sportanlagen, die unser Staat schuf und erhält, oder die Freistellung von der Arbeit, damit sie mit anderen Mannschaften der DDR oder des Auslandes ihre Kräfte und ihr Können messen durften.

Lothar Punt hat mit seinen Sportkameraden nicht nur Leistungen mit Fußballmannschaften der sozialistischen Länder gemessen, sondern sie waren auch im kapitalistischen Ausland, wo Sportler ihren Ehrgeiz daranset-

zen, Vertragsspieler zu werden. Das mag vorübergehend recht einträglich sein, und man kann mit guten Mannschaften des Auslandes Wettkämpfe durchführen. Was aber wird, wenn der Vertragsspieler verletzt wird, wenn seine körperliche Bereitschaft mit zunehmendem Alter nachläßt? Dann will kein Gönner mehr etwas von ihm wissen, und nicht selten müssen diese Sportler dann im Beruf von vorn anfangen.

In allen sozialistischen Ländern ist das anders. Gleichlaufend mit der sportlichen Entwicklung sorgt der Arbeiter-und-Bauern-Staat für eine berufliche Entwicklung.

Das weiß Sportfreund Punt zu schätzen. Er ist in der Normenabteilung beschäftigt, und der Kollege Goebel wird ihm alle Arbeiten eines Arbeitsnormers vermitteln. Das ist durch einen Qualifizierungsvertrag festgesetzt. An ihm selbst liegt es, die ihm gebotenen Möglichkeiten zu nutzen, sich hohe Kenntnisse anzueignen, damit er, wie im Quali-



fizierungsvertrag vorgesehen ist, das Studium Technologie aufnehmen kann.

der. Es konnte sich kein festes Kollektiv bilden, zumal in der Vergangenheit in der Leitung von Mw 4 keine allzugroße Hilfe zu verspüren war. Wenn man heute die Leistungstätigkeit in Mw 4 betrachtet, dann erhält man einen guten Einblick in das, was man unter sozialistischen Leitungsmethoden versteht. In den letzten Monaten hat sich in Mw 4 schon einiges geändert, das bestätigte uns Erika Schmidt. Sie ist schon einige Jahre in der Abteilung und sah viele kommen und gehen. Sie ist überzeugt, daß sich die Arbeitsproduktivität der Abteilung steigern wird und das richtige Lohnverhältnis dazu beitragen wird, daß in der Abteilung darangegangen werden kann, eine Brigade zu bilden, die sich das Ziel stellen wird, eine sozialistische Brigade zu werden. Eine wesentliche Hilfe dabei wird die Maschinenübergabe bei Schichtwechsel sein.

Ohne Bummelstunden

Wieviel die Kolleginnen an den Revolver- und Boley-Bänken in der Lohngruppe 3 mehr verdienen werden bzw. wie sich ihr Lohn zusam-

Arbeitszeit, Alle vorgesehenen Kennziffern können von jedem einzelnen Kollegen beeinflusst werden.

Wie ist die Meinung in Mw 4 zu der Kennziffer Ausnutzung der Arbeitszeit? Fast alle Kollegen der Abteilung habe ich dazu gefragt und erhielt von allen zur Antwort, daß das unentschuldigste Fehlen recht schnell verschwinden kann, denn eine Viertelstunde zu spät kommen oder früher gehen bedeutet ab 1. August ein Prozent weniger des Stundenlohnes, und sie sehen es als gerechtfertigt an. Ebenfalls sind sie der Meinung, daß es Bummelstunden nicht geben darf und deshalb die Festlegung der Kennziffern richtig ist.

Mit den Maßnahmen der neuen Lohnform in Mw 4 müssen auch solche Fragen behandelt werden wie die der Kinderkrippe, der Überprüfung der Arbeitsplätze durch die Poliklinik und die bessere Überprüfung bei der Einstellung neuer Kolleginnen. Diese Punkte in Ordnung zu bringen (dabei ist man schon) bedeutet, eine gute Voraussetzung zu einem festen und guten Kollektiv zu schaffen, das sich das Ziel stellt, auf sozialistische Art zu arbeiten, zu lernen und zu leben.

Konetzko



Anrecht, Anrecht, du mußt wandern

Eine Atmosphäre des vielseitigen gesellschaftlichen und kulturellen Lebens zu schaffen, muß auch unser Wunsch und unsere Aufgabe sein. Darum sollten wir nach dem Vorbild des Kulturplanes für unsere Hauptstadt unsere Kulturarbeit aufbauen. Wir müssen uns verstärkt darauf konzentrieren, die Brigaden und Kollektive in ihrem Bestreben, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben, zu unterstützen.

sollte schnellstens nachgeholt werden, denn die Theaterbesuche und die dazu notwendige Werbung können wir von der Kulturarbeit im Betrieb nicht trennen.

Redaktion

Wie es aber in puncto Werbung für das Theaterrecht bei uns im Betrieb aussieht, mag folgendes Beispiel charakterisieren.

Frage der Redaktion an die Kollegin Kedor von der BGL: „Wer ist eigentlich für die Neuwerbung der Theaterrechte in unserem Betrieb verantwortlich?“ Kollegin Kedor: „AL, die machen das mit den Theaterkarten.“

Frage an die Kollegin Schiller und den Kollegen Harenburg, AL: „Wer ist für die Werbung neuer Theaterrechte verantwortlich, wer spricht die Brigaden an?“ Antwort: „Die Kollegen, die von uns schon einmal ein Anrecht hatten, wurden alle angeschrieben, aber für Neuwerbungen ist doch die BGL verantwortlich. Wir besorgen nur die Karten.“

Es ist ganz offensichtlich, daß hier etwas nicht in Ordnung ist.

Anerkennende Worte können wir darüber sprechen, daß die BGL bemüht ist, ein pulsierendes Leben in den Kulturgruppen sowie im Klubhaus zu schaffen, und daß die Abteilung AL schon seit Jahren mit recht gutem Ergebnis die Theaterkarten besorgt. Aber bei der Neuwerbung von Theaterrechten fanden sie noch keine Zusammenarbeit und keine einheitliche Linie. Das



Ein unvergeßliches Erlebnis

wird den Kollegen Manfred Leu, Btm, und Zimmermann, Gtr, die Reise nach Bulgarien bleiben, die sie über die Gruppe Wandern und Touristik der FDJ erhielten. Ein zünftiger Eselsritt sollte auch nicht fehlen. Aber... es half kein Zureden, kein Knuffen, er lief keinen Schritt

Mein Freund - die Maschine

Als ich die Oberschule in Rheinsberg mit dem Abitur beendet hatte, stand ich zunächst vor der Aufgabe, ein Jahr lang in der Produktion zu arbeiten. Mein Arbeitsplatz war im VEB Maschinenbau in Neuruppin. Dort stand ich werktags von früh bis abends an einer Drehmaschine. Während dieser Tätigkeit wurde mir die Maschine zum Freund. Und wir verstanden uns gut - meine Maschine und ich!

mit ihrer Maschine ein Herz und eine Seele sind.

Vielleicht mögen diese Zeilen auch Anregung sein, einmal darüber nachzudenken, wie sich die Bedeutung der Maschine als Instrument der Ausbeutung im kapitalistischen System zum helfenden Element in der sozialistischen Arbeit entwickelt hat.

Vielleicht stellt sich auch mancher Kollege einmal die Frage: Wie stehe ich zu meiner Maschine? Ist sie mein Freund oder mein Feind, und wie handle ich sie?

Als ich zu einem achtwöchigen Praktikum als Studentin der Humboldt-Universität hierher ins TRO kam, gab es für mich ein freudiges Wiedersehen mit den Maschinen, an denen ich selbst, wenn auch in einem anderen Betrieb, ein Jahr lang um die Normerfüllung gekämpft hatte, - Obgleich ich bei der Montage von Kupplungen tätig war, gehört meine Begeisterung und Liebe doch meinem Freund - der Maschine.

Doris Hilgert

Zirkus Aeros kommt

... zu uns nach Köpenick auf den Generalshof (Bahnhof-, Nähe Lindenstraße), um uns vom 3. bis 10. August ein internationales Zirkusprogramm mit herrlichen Tierdressuren und meisterhafter Artistik zu bieten. Die Gelegenheit, auch mal in Köpenick Zirkusluft zu schnuppern, sollten wir uns nicht entgehen lassen. Unter den schmetternden Klängen des Aeros-Orchesters zeigen Zebras und Ponys, Kamele, Elefanten, Somalilöwen und rassige Pferde im weiten Rund der Manege, was sie unter der Hand ihrer Dompteure gelernt haben. Sogar eine Frau können wir bei der Dressurarbeit mit Polarbären bewundern. Für Humor sorgen die Clowns mit ihren tollen Späßen. Alles in allem ein wirklich gut gelungenes Programm.

Ot.

Schulnachrichten

Ein großer Teil der Lehrlinge nimmt an dem Schulzeltlager in Markgrafenheide bei Warnemünde teil.

Während der erste Durchgang sich bereits in der Ostsee tummelt, trifft der zweite die ersten Reisevorbereitungen.

Lehrmeister Blank, der beim zweiten Durchgang des Schulzeltlagers dabei ist, erzählte uns, daß die Lehrlinge das Lager in Eigenverantwortlichkeit, natürlich im Beisein der Lehrmeister und Ausbilder, durchführen werden. Das erzieht sie zu selbständigem und verantwortungsbewußtem Handeln.

Außerhalb der Freizeit werden sie sich vormilitärische Kenntnisse aneignen mit dem Ziel, das Mehrkampf- und das Schießabzeichen zu erwerben und sich auf den bevorstehenden Einsatz bei der NVA vorzubereiten.

TIP für SIE

Es fiel uns im vergangenen Winter nicht leicht, auf das Obst und oft auch auf Gemüse verzichten zu müssen. Jetzt ist diese Zeit um, wir können die so lang entbehrten Vitamine zu uns nehmen.

Dieser Sommer verspricht eine bessere Obst- und Gemüseernte, und wir nutzen diese Zeit, um uns Vorräte für den Winter zu schaffen. Wir wecken Obst und Gemüse ein, kochen Marmelade, Konfitüre, Gelee, Fruchtsyrup, trocknen Obst und Gemüse usw.

Für diese Arbeit wollen wir Ihnen heute einige Typs geben.

Sind beim Einwecken die Früchte hochgetrieben, stellt man die Gläser, nachdem sie etwa nach 10 Minuten dem Einwecktopf entnommen wurden, auf den Kopf und läßt sie so abkühlen.

Beim Kochen von Marmelade oder Gelee füge man den Zucker erst dann hinzu, wenn das Fruchtmarm oder der Fruchtsaft bereits 10 Minuten eingedickt haben. Damit wird verhindert, daß der Zucker karamelisiert und die Marmelade bzw. das Gelee braun wird und brenzlich schmeckt. Abgesehen davon, benötigen die Pektinstoffe der Früchte zum Quellen Flüssigkeit, die aber nicht mehr in der dafür benötigten Beschaffenheit vorliegt, wenn sie mit Zucker gesättigt ist. Infolgedessen leidet die Gelierfähigkeit.

Damals war es auch, als ich als Mitglied des Zirkels Schreibender Arbeiter ein Gedicht „FÜR DICH“, für meine Maschine, schrieb. Zwei Verse daraus zur Probe:

*Du bist mein Freund;
denn du kennst mich
mit allen meinen Schwächen.*

*Du bist mein Helfer;
denn du hilfst mir,
meine schwere Arbeit leichter
zu gestalten.*

Einige werden vielleicht sagen, ein Mensch und eine Maschine sind zweierlei. Trotzdem sind mir aber schon viele Arbeiter begegnet, die



Alle Vorbereitungen für das Sommerfest am Sonntag im Klubhaus sind abgeschlossen. Für das leibliche Wohl ist gut vorgesorgt. Meisterschützen können sich am Schießstand versuchen, Buchliebhaber bei einer großen Buchlotterie wertvolle Bücher gewinnen, es kann getanzt und gelacht werden. Der Klubrat hält außerdem noch eine Reihe anderer Überraschungen für uns bereit

Foto: Rehausen

Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 13. bis 17. August

Essen I

- Montag: Kohlrabieintopf mit Fleisch, Brot
- Dienstag: Sahnenkotelett mit Krautsalat, Kartoffeln
- Mittwoch: Herz, geschm., mit Grünkohl, Salzkartoffeln
- Donnerstag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, Brot
- Freitag: Brathering mit Bratkartoffeln, Kopfsalat

- Donnerstag: Erbseneintopf mit Rauchfleisch
- Freitag: 1/2 Ei, gek., mit Speckstücke, Kartoffeln, Kopfsalat

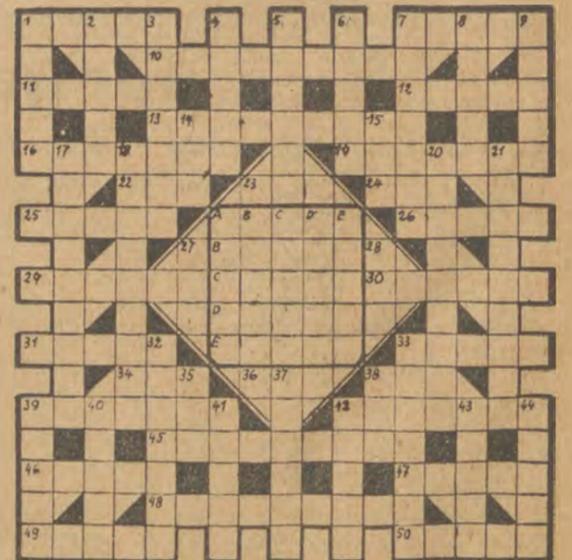
Schonkost

- Montag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, Brot
- Dienstag: Herz, ged., mit ger. Möhren, Kartoffeln
- Mittwoch: Blumenkohl mit Sellerie, Kartoffeln
- Donnerstag: Kalbsfrikassee mit Butterreis, Kopfsalat
- Freitag: Bratwurst mit Möhrengemüse, Kartoffeln

Änderungen vorbehalten!

RÄTSELECKE

Waagrecht: 1. römischer Grenzwall, 7. Backware, 10. Erzieher, 11. Nebenfluß der Weser, 12. deutscher Strom, 13. episch-dramatisches, orchesterbegleitetes Chorwerk, 16. Geschäftsstelle, Nebenstelle, 19. kurzer, schmaler, dreikantiger Dolch, 22. weiblicher Vorname, 23. seemännischer Begriff, 24. griechische Göttin, 25. Baumstraße, 26. Name eines Sees in Finnland, 29. poetische Bezeichnung für Leinwand, 30. Radioanlage, 31. Bezeichnung der historischen Befestigungswerke in London, 33. griechische Insel, 34. europäische Hauptstadt, 36. Bad in Belgien, 38. Segelstange (alte Schreibweise), 39. Monokel, 42. kleiner Heringsfisch, 45. Staat im Süden der USA, 46. Bad in Thüringen a. d. Ilm, 47. französische Departementshauptstadt an der Saone, 48. nordwestfranzösische Landschaft, 49. Kurort im Harz, 50. Blume,



Schrittums, 42. buchhalterischer Begriff, 43. Kurort in Oberösterreich, 44. Fruchtbringung, Magisches Quadrat: a) Büchergestell, b) Muse, c) Körperorgan, d) Kartenwerk, e) geologische Ablagerung.

Auflösung des Rätsels in Nr. 27/62

Waagrecht: 1. Mars, 5. Unna, 6. Apfel, 9. rosa, 11. Krug, 13. Trense, 15. Lore, 16. ein, 17. Erna, 18. Hel, 19. Geiz, 20. Pisa, 21. Ode, 23. Blei, 24. Ast, 26. Lake, 28. Sattel, 30. Elen, 31. Eber, 32. Kenia, 33. Aino, 34. Mull.
Senkrecht: 1. Myrte, 2. Rasen, 3. Span, 4. Feuerlöcher, 6. Nero, 7. Alge, 10. Original, 11. Klage, 12. Urmlasee, 14. See, 18. Haben, 22. DIA, 24. Abbau, 25. Tirol, 26. Lena, 27. Kern, 29. Leim.